Onkologie 2020 · 26:388–390

<https://doi.org/10.1007/s00761-020-00767-w>

Online publiziert: 7. April 2020

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2020

Klaus Höffken¹ · Peter M. Schlag² · Heinz Schmidberger³

¹ Berlin, Deutschland

² Berlin, Deutschland

³ Klinik und Poliklinik für Radioonkologie und Strahlentherapie, Universitätsklinikum Mainz, Mainz, Deutschland

Erfordern besondere Zeiten besondere Maßnahmen?

Die COVID-19-Pandemie hält die Welt in eisernem Griff. Die Maßnahmen, sich aus ihrem Griff zu befreien, sind bisher unterschiedlich und von nicht ausreichend gesicherter Wirkung.

Was ist mit Blick auf Menschen mit Tumorerkrankungen zu tun?

Zunächst einmal haben die meisten Fachgesellschaften Stellungnahmen und weiterführende Hinweise erarbeitet (**Infobox 1**).

Generell ist aus unserer Sicht festzuhalten:

1. Patienten mit Tumorerkrankungen haben dasselbe Schutzbedürfnis und dasselbe Schutzrecht wie jeder andere Mensch in unserer Gesellschaft.
2. Das Gesundheitssystem kann nicht a priori Tumorkranke als Patienten mit aufgeschobener Dringlichkeit einstufen.
3. Insofern darf nicht pauschal jede in normalen Zeiten als notwendig erachtete Behandlung (Diagnose, Therapie oder Nachsorge) verschoben werden.

Sollte es, wie jetzt schon befürchtet wird, zu einer Überlastung des deutschen Gesundheitssystems und damit zur Notwendigkeit der Triagierung und Priorisierung kommen, gilt aus unserer Sicht als unumstößlicher Leitsatz:

Eine Pauschalierung ist generell, unabhängig von der Erkrankungsart, abzulehnen:

Infobox 1 Stellungnahmen und weiterführende Hinweise

Deutsche Krebsgesellschaft, gemeinsam mit Deutscher Krebshilfe und Deutschem Krebsforschungsinstitut

- <https://tfcd7bbd.emailsys1a.net/mailling/92/2715423/15984607/543/cd84f6196a/index.html>
- <https://www.krebshilfe.de/informieren/presse/pressemitteilungen/trotz-corona-krise-versorgung-von-krebspatienten-sicherstellen/>

Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie

- <https://www.onkopedia.com/de/onkopedia/guidelines/coronavirus-infektion-covid-19-bei-patienten-mit-blut-und-krebserkrankungen/@guideline/html/index.html>
- <https://www.dgho.de/aktuelles/presse/pressemitteilungen/covid-19-bei-krebspatientinnen-achtsamkeit-und-abwaegung>
- <https://www.onkopedia.com/de/news/covid-19-bei-krebspatienten-leitlinie-und-patienteninformation-aktualisiert>

Deutsche Gesellschaft für Radioonkologie

- <https://www.degro.org/2-stellungnahme-degro-aro-bvdst-zur-strahlentherapie-waehrend-der-covid-19-pandemie-25-3-2020/>

Deutsche Gesellschaft für Chirurgie

- https://www.dgch.de/index.php?id=79&L=38&tx_news_pi1%5Bnews%5D=1236&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=6abd79a12c0912ce7007e5460f26311b
- https://www.dgch.de/index.php?id=79&L=38&tx_news_pi1%5Bnews%5D=1241&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=2dee7beaf8260289724c4aa71e7aa6d9

Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten

- <https://www.dgvs.de/covid-19/>

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (mit ausführlichen Hinweisen auf Stellungnahmen anderer Institutionen)

- <https://www.dgpalliativmedizin.de/neuigkeiten/empfehlungen-der-dgp.html>

Empfehlungen von 7 Fachgesellschaften

- <https://www.divi.de/register/aktuelle-informationen>

Springer Medizin und Springer Nature

- <https://www.springermedizin.de/coronavirus-covid-19-update/17764850>
- <https://www.springernature.com/de/researchers/campaigns/coronavirus>

Hier steht eine Anzeige.

Es muss wie stets durch ein interdisziplinäres Tumorboard zum aktuellen Zeitpunkt mit Blick auf die aktuelle Situation und den jeweiligen Patienten entschieden werden.

Insofern erfordern diese Zeiten keine besonderen Maßnahmen für Menschen mit Tumorerkrankungen. Wie in normalen Zeiten haben die medizinethischen Regeln des „primum nil nocere“ uneingeschränkt Gültigkeit.

Klaus Höffken, Peter M. Schlag, Heinz Schmidberger
(Die Herausgeber)

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Klaus Höffken
Welserstraße 21, 10777 Berlin, Deutschland
Hoeffken.Editor@med.uni-duesseldorf.de

Interessenkonflikt. K. Höffken, P.M. Schlag und H. Schmidberger geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

COVID-19 bei KrebspatientInnen - Achtsamkeit und Abwägung

Die Angst vor einer Infektion mit SARS-CoV-2 darf die Behandlung einer existierenden, lebensgefährlichen Erkrankung wie Krebs nicht verhindern

Die Zahl der weltweit und der in Deutschland an dem neuen Coronavirus SARS-CoV-2 erkrankten Menschen steigt rasch. Krebserkrankte sind besonders verunsichert. Die DGHO (Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V.) hat Empfehlungen für ÄrztInnen sowie Informationen für PatientInnen herausgegeben. Kernpunkt ist die individuelle Abwägung des Risikos durch die Krebserkrankung gegenüber dem Risiko einer Infektion mit SARS-CoV-2.

Wer ist besonders gefährdet?

SARS-CoV-2 ist hoch ansteckend. Insbesondere PatientInnen mit Krebs- und Blutkrankheiten befürchten einen schweren Infektionsverlauf bei Infektion mit SARS-CoV-2. Während es bisher nur wenige Erfahrungen mit COVID-19 bei KrebspatientInnen gibt, sind andere Virusinfektionen der oberen Luftwege gut bekannt. Besonders gefährdet sind PatientInnen mit einem geschwächten Immunsystem durch Leukämien, Lymphome bei aktiver Erkrankung, einer niedrigen Zahl weißer Blutkörperchen, niedrige Immunglobulinwerte, langdauernde Unterdrückung des Immunsystems, z. B. durch Kortison oder allogene Stammzelltransplantation und andere zelluläre Therapien. Demgegenüber haben viele andere KrebspatientInnen mit chronischer und gut beherrschter Erkrankung oder nach einer erfolgreichen Erstbehandlung kein erhöhtes Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf bei Ansteckung mit SARS-CoV-2.

Worauf müssen KrebspatientInnen besonders achten?

Die empfohlenen Schutzmaßnahmen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) gelten auch für KrebspatientInnen. Das sind die freiwillige Isolation (weitestgehende Einschränkung sozialer Kontakte, Abstand zu anderen halten), Beachten erster Krankheitszeichen wie Husten und Fieber sowie Handeln (bei Krankheitszeichen sofortige telefonische oder elektronische Kontaktaufnahme mit Arzt oder Krankenhaus).

DGHO aktualisiert Empfehlungen zur Entscheidungsfindung

In ihren aktualisierten Empfehlungen rät die DGHO PatientInnen mit Blut- oder Krebserkrankungen, besonders achtsam zu sein und den Empfehlungen der Gesundheitsbehörden,

vor allem zur freiwilligen Isolation, zu folgen. Die Entscheidung über Verzögerungen oder Änderungen einer Krebstherapie müssen individuell getroffen werden. In diesem Zusammenhang macht Prof. Dr. med. Lorenz Trümper, Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO und Direktor der Klinik für Hämatologie und Medizinische Onkologie der Universitätsmedizin Göttingen, deutlich: „Die Angst vor einer Infektion mit dem Coronavirus darf die Bekämpfung einer bereits existierenden, lebensgefährlichen Blut- oder Krebserkrankung nicht beeinträchtigen. Wir werden alles daransetzen, dass Patientinnen und Patienten mit einer akuten Leukämie oder einer anderen, lebensbedrohlichen Krebskrankheit auch weiterhin die bestmögliche Behandlung bekommen.“

Bei der Entscheidung, ob Krebstherapien verschoben werden müssen, muss der Nutzen der Behandlung gegen den möglichen Schaden, d. h. Nebenwirkungen, abgewogen werden. Dabei ist das individuelle Erkrankungsrisiko unterschiedlich, u. a. abhängig von den Lebensumständen und den persönlichen Kontakten. Bei den meisten akut an Krebs erkrankten PatientInnen steht der Nutzen einer sinnvollen und geplanten Krebstherapie über dem Risiko einer möglichen Infektion mit dem Coronavirus. Prof. Lorenz Trümper: „Bei Patientinnen und Patienten mit chronischer und gut beherrschter Krebskrankheit kann individuell über eine Therapieverschiebung entschieden werden.“

Die aktualisierten Empfehlungen der DGHO können abgerufen werden unter: www.dgho.de/aktuelles/news

Quelle: PM dgho 20.03.2020